

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Frachtgebühr),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinzeile (1/4)
Petitzelle 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pf.

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 132

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 10. November.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
S. Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß nach § 9a der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren vom 10. Juni 1916 und 23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. 1916 S. 1420 ff.) getragene Kleidungsstücke und Webstücke und getragene Schuhwaren entgeltlich nur

1. von den behördlich zugelassenen Personen und Stellen,
2. von anderen Personen an die behördlich zugelassenen Personen und Stellen

veräußert werden dürfen. Ebenso dürfen getragene Schuhwaren nur von den behördlich zugelassenen Personen und Stellen gewerbsmäßig erworben werden.

Rüdesheim, den 7. November 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

betreffend Abänderung der Bekanntmachung vom 30. März d. Jrs., betreffend Viehtransport aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 4 und 11 der Satzung des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 23. Oktober 1916 wird folgendes bestimmt:

I.

In Biffer IV Absatz 1 der Bekanntmachung wird hinter dem ersten Satz folgender Satz eingeschaltet:

„Auch der Versuch der Zuwiderhandlung ist strafbar.“

II.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 2. November 1917.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorstand.

Bermischte Nachrichten.

○ Rüdesheim, 9. Nov. Auf die im amtlichen Teil des zweiten Blattes abgedruckten Nachtragsbekanntmachungen, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art, sowie Beschlagnahme von reiner Schafwolle, Kamelhäuten und Kunstwolle und Kunstbaumwolle aller Art, machen wir besonders aufmerksam.

(1) Rüdesheim, 9. Nov. Zum Besten der „Deutschlandspende für Säuglings- und Kleinkinderschutz“ findet am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle zu Rüdesheim eine Wohltätigkeitsvorstellung statt. Zur Aufführung kommt das bekannte Lustspiel von August v. Koberg, „Die deutschen Kleinstädter“, gespielt von jungen Damen aus

Rüdesheim. Die Zugkraft dieses besonders netten Lustspiels hat sich überall bewährt und wird auch hier seine Wirkung nicht verfehlen. Der Zweck der Vorstellung steht im Hinblick auf Deutschlands Zukunft im Vordergrund der Interessen, und wir hoffen, daß recht Viele dem Rufe folgen und sich durch Besuch der Vorstellung einen vergnügten Nachmittag verschaffen, und zugleich dem Vaterlande einen Dienst erweisen.

○ Rüdesheim, 9. Nov. In der evangelischen Kirche wird am Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, Herr Redakteur Claar aus Bad Kreuznach einen Vortrag mit Lichtbildern über Luthers Leben und Wirken halten. Der Zutritt ist frei.

— Rüdesheim, 9. November. Das Fleisch wird morgen Samstag, den 10. November, wie folgt ab gegeben:

1. bei Leopold Rüdes:

Bezirk	1	von	8-9	vorm.
"	2	"	9-10	"
"	3	"	10-11	"
"	4	"	11-12	"
"	5 u. 6	"	1-2	nachm.
"	7	"	2-3	"
"	8	"	3-4	"
"	9 u. 10	"	5-6	"
"	11	"	6-7	"
"	12 u. 13	"	7-8	"

2. bei Fran Oß:

Bezirk	15	von	8-9	vorm.
"	16	"	9-10	"
"	17 u. 18	"	10-11	"
"	19	"	11-12	"
"	20 u. 21	"	1-2	nachm.
"	22	"	2-3	"
"	23	"	3-4	"
"	24	"	5-6	"
"	25 u. 26	"	6-7	"
"	14	"	7-8	"

Das Gewicht kann erst in den Verkaufsstellen bekannt gegeben werden.

in Bingen, 4. Nov. Ein Einbruchsdiebstahl wurde hier in dem Hause Mainzerstraße 31 verübt. Der Einbrecher hat sich, wie es scheint, in das Haus eingeschlichen, um in der Kammer zu schlafen. Dort hat er dann die Kutschertube erbrochen, im Innern des Raumes alle Behälter aufgebrochen und durchwühlt, und eine Menge Sachen mitgenommen. Vermißt werden einige Flaschen Wein, einige Flaschen Sekt, Likör, Süßwein, ein Paar braune Touristenschuhe, Strümpfe, Spielsachen, 100 eingelegte und 10 frische Eier. Der Täter hat sich ausgiebig an Wein, Likör und Sekt einen Rausch angetrunken, sich dann eine Schlafstelle eingerichtet, an verschiedenen Stellen Verunreinigungen vorgenommen und ist dann unter Mitnahme von Sturmlaternen-Wagenlichtern verschwunden.

in Gau-Algesheim, 7. Nov. Die hiesige Wintergenossenschaft hatte in ihrem letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von rund 3800 Mark bei einem Umsatz von 1.486.000 Mark.

in Oberhelmbach, 7. Nov. Ueber Wildschaden in den hiesigen Gemarkungen werden große Klagen laut. Die diesjährige Ernte ist durch das aus dem Walde tretende Wild in hohem Maße geschmälert worden. Es gibt Wiesen und Kleefelder in unserer Gemarkung, auf denen kaum die Hälfte einer normalen Ernte eingebracht werden konnte, weil Hirse und Rehe alles abgeweidet haben. Noch schlimmer ist es in den Kartoffel- und Körnerfruchtfeldern. In den Kartoffelfeldern haben die Wildschweine gehäuft, die auch die Wiesen abel zugerichtet haben, in den Säaten sind Hirse und Rehe gewesen. Einem Einwohner wurde ein Haufen Hafer nach dem Schnitt gefressen. Neuerdings haben die Tiere sich über die Runkelrüben hergemacht. Nun hat man tatsächlich Furcht vor dem Winter, von dem man weiteren großen Schaden befürchten muß.

in Mainz, 6. Nov. Im „Pfälzer Hof“ geriet ein junger Hausbursche mit dem Kopf zwischen Fahrstuhl und Mauerwerk. Er wurde totgequetscht.

— Gonsenheim, 7. Nov. Für 2000 Mark Stiefel gestohlen. In einer Schuhwarenfabrik der Rheinstraße wurde in einer der letzten Nächte ein verwegener Einbruch verübt und für ungefähr 2000 Mark Stiefel und militärische Kleidungsstücke gestohlen.

in Frankfurt a. M., 7. Nov. Eine mit Geld wohlversehene Gesellschaft fuhr in vier Kraftwagen ins Bayernland und graste hier etliche Tage die verschiedensten ländlichen Bezirksämter nach Butter, Fleisch, Eiern usw. mit reichem Erfolge ab. Schwer beladen ratterten die Autos wieder den heimischen Benaten zu. Doch an der Grenze, man sah schon die schwarz-weißen Grenzpfähle greifbar vor sich, hielten etliche bayerische Gendarmen die Karawane an und beschlagnahmten die gesamte Lebensmittelherlichkeit. Die Frankfurter waren nahezu 4000 Mark losgeworden — und ihre Freude an den erhofften Genüssen dazu.

in Aichaffenburg, 6. Nov. (Vater und Sohn gemeinsam in den Tod.) Oberst Josef Auer von hier und sein einziger Sohn, der Ersatzreserveoffizier Arthur Auer, erlitten unter erschütternden Umständen von höchster Tragik den Heldentod. Der Sohn war gefallen. Als sein Vater die Leiche persönlich aus der Kampflinie bringen wollte, raffte auch ihn eine feindliche Kugel dahin. Die Leichen der beiden Helden werden nach hier gebracht und beigesetzt. Die ganze Stadt nimmt an dem Tode des hier hochverehrten Obersten und seines Sohnes wärmsten Anteil. Oberst Auer, ein hervorragender Offizier, stand kurz vor der Beförderung zum Generalmajor.

in Aichaffenburg, 6. Nov. (Fidele Gefangene.) Vier Sonderzüge mit je 2000 gefangenen Italienern berührten den Hauptbahnhof. Nicht tiefer Ernst, wie man ihn sonst bei Kriegsgefangenen erwartet und sieht, sondern eine geradezu ausgelassene Stimmung trugen die Leute fast ausnahmslos zur Schau. Die Mehrzahl sprach deutsch, da sie bereits früher in Deutschland gearbeitet hatte. Unter lustigen Gefängen und nicht schmeichelhaften Reden auf ihr Vaterland verließen die Italiener den Bahnhof.

in Aus Württemberg, 7. Nov. Die Weinernte in diesem Herbst brachte hinsichtlich der Menge den größten Ertrag seit langen Jahren. Dieser stellte sich auf rund 25000 Hektoliter. Der Landesdurchschnittspreis wird auf 280 Mk. berechnet, so daß die gesamte Ernte einen Geldwert von rund 70 Millionen Mark besitzt. Dieser Wert ist der höchste seit langem, wahrscheinlich überhaupt der höchste bis jetzt erzielte Wert. Allein für das Hektoliter wurde soviel erzielt, wie sonst für den landesüblichen Eimer von 300 Liter. Die Güte des Mostes zeigte sich ebenfalls vorzüglich und stellte sich bis 100 Grad Mostgewicht nach Oechsle. Bezahlt wurden für das Hektoliter im Kochertale bis 446 Mk., in der Stuttgarter Gegend 287 bis 333 Mk., im unteren Neckartal mit den Seitentälern 233—333 Mk., im Jagsttal 280—300 Mk., im Vorcheltal 260—315 Mk., im Taubertal 260—283 Mk., in der Bodenseeregion 290—315 Mark. Die Weingärtner-Gesellschaften und die großen Güter erzielten bei der Versteigerung ihres 1917er sogar bis 500 Mark und darüber für die 100 Liter.

Die Familie des Reichskanzlers Grafen von Hertling. Von unserem hiesigen Mitarbeiter in Frankfurt wird uns geschrieben: Der am Freitag vom Kaiser zum siebenten Kanzler des Deutschen Reiches ernannte Graf Georg von Hertling ist der Sproß einer hessischen Gelehrtenfamilie. Sein Ahn Johannes Hertling wirkte als Professor an der Universität Mainz. Dessen Söhne Karl und Anselm standen in kurfürstlich-mainzischen Diensten. Anselms Sohn Friedrich starb 1749 als Geheimrat und Bizekanzler in Heidelberg. Ein Sohn dieses Geheimrats war kurpfälzischer Geheimrat und Staatsminister und wurde 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben. Von seinen zahlreichen Kindern wurde Philipp Freiherr von Hertling Großherzoglicher Hofgerichtsdirektor in Darmstadt. Dessen jüngster Sohn, Jakob von Hertling, war Kammerherr und Hofgerichtsrat zu Darmstadt und vermählte sich 1841 mit Antonia, Tochter des Frankfurter Senators von Guaita. Dieser Ehe entsproß am 31. August 1843 Georg Friedrich Freiherr von Hertling, der neue Kanzler. Aus seiner Ehe mit der Freiin Anna von Biegeleben sind sechs Kinder hervorgegangen, darunter ein Sohn Karl, der als Rittmeister in einem bayerischen Regiment steht und mit einer Gräfin Litta-Arje verheiratet ist.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 8. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfrent hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt. Die Artillerietätigkeit blieb reger; sie steigerte sich namentlich gegen die Abschnitte an der Yser und bei Passchendaele. Die Stadt Dixmuiden lag unter heftigem Minenfeuer.

Nördlich von Boeskapelle und Armentières wurden englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Im Millertgrund wurden aus erfolgreichen Vorfeldkämpfen französische Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau schwoll die schon seit einigen Tagen lebhafteste Artillerietätigkeit zu beiden Seiten des Rhein-Rhonekanals zu größerer Heftigkeit an. Französische Truppen stießen am Nachmittag nördlich und südlich vom Kanal vor. Bei Ammerzweiler wurde der Feind zurückgeworfen. Westlich von Heidweiler blieben vorstehende Grabenstücke in seiner Hand. Am Abend brachen hier erneute Angriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

Seit dem 3. November verlor der Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer vierundzwanzig Flugzeuge. Leutnant Wälfhoff errang seinen 24. und 25. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Brody und an der Moldawa lebte das Feuer zeitweilig auf.

Mazedonische Front.

Im Ternaobogen hat sich die Artillerietätigkeit wieder verschärft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere auf den Gebirgsstraßen vordringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Nachhut.

Mit mittleren Tagliamento zwischen Talmazzo und Gemona und an den ständigen Befestigungswerten des Monte S. Simona noch ausharrenden Feinden verlegten umfassend angelegte Angriffskolonnen den Rückzug. Bisher mußten sich 17000 Italiener (darunter ein General) mit 80 Geschützen ergeben.

In der Ebene entwickelten sich längs der Livenza Kämpfe. In frischem Draufgehen erzwangen sich deutsche und österreich-ungarische Divisionen trotz zerstörter Brücken den Übergang und warfen den Feind westwärts zurück.

Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf mehr als 250000, die Beute an Geschützen auf über 2300 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Wir brauchen Metall!



Heißt uns sammeln
Aluminium Kupfer
Messing Nickel Zinn

in Großes Hauptquartier, 9. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Der Artilleriekampf in Flandern wuchs am Nachmittag im Yser-Gebiet, bei Boeskapelle und bei Passchendaele zu erheblicher Stärke an. — Im Artois lebte das Feuer an mehreren Stellen auf. Englische Erkundungsvorstöße südlich von Acheville und nördlich von der Scarpe wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau wurden nach heftigen Feuerwechseln vorbrechende Sturmtruppen der Franzosen zurückgeworfen.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren die Gegner 13 Flugzeuge. — Leutnant Müller errang seinen 32., Leutnant v. Bälow seinen 25., Leutnant Böhm seinen 22., Leutnant Bongartz seinen 21. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen brachten deutsche und bulgarische Abteilungen aus den feindlichen Gräben Gefangene und ein Maschinengewehr zurück. — In der Struma-Ebene stießen englische Kompagnien gegen Kiuipri und Brosenil vor. Kraftvoller Gegenstoß bulgarischer Truppen warf sie zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Livenza ist überschritten! Raslos streben die verbündeten Armeen auf den Gebirgsstraßen und in der Ebene, den Widerstand der italienischen Nachhut brechend, im Schneetreiben und strömenden Regen der Piave zu.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Sperrgebiet um England: 13000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein Dampfer, der 5500 Tonnen Mais für England an Bord hatte.

Der Chef des Admiralstabes
der Marine.

in Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Mittelmeer: 14 Dampfer, zwei Segler mit rund 44000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten, tief beladenen englischen Kriegsmaterial-Transporter „Bera“ (7653 Br.-R.-T.) und „Collogian“ (7237 Br.-R.-T.), sowie der bewaffnete italienische Truppentransporter „Balparaiso“ (4930 Br.-R.-T.), der samt dem ihn sichernden italienischen Hilfskreuzer „Berto Maurizio“ auf der Rede von Marfa Susa (westlich Dama) versenkt wurde. Versuche der feind-

lichen Schifffahrt, sich mit länger werdender Dunkelheit durch nächtliches Fahren unteren U-Booten zu entziehen, blieben erfolglos. Mehrere der versenkten Dampfer wurden im Nachtangriff, andere aus ungewöhnlich stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. An den gemeldeten Erfolgen ist Oberleutnant z. S. Steinbauer in hervorragender Weise beteiligt.

Der Chef des Admiralstabes
der Marine.

— Zur Räumung unserer vordersten Stellung am Chemin des Dames wird uns von kriegssachkundiger Seite geschrieben: Latonisch meldet der Heeresbericht vom 3. November, daß die schon längere Zeit beabsichtigte Verlegung unserer Linien vom Chemin des Dames in der Nacht vom 1. zum 2. ohne Störung zu Ende geführt sei. Etwas Großes liegt in d. sächlich so kurzen Bericht; eine Maßnahme, wie sie nur eine des siegreichen Endausgangs und vollen bedingungslosen Vertrauens aller sichere Heeresleitung in dieser knappen Form geben kann. Man vergleiche hiermit die Rügen und Bemäntelungsversuche unserer Feinde in ähnlichen und schlimmeren Tagen, man vergleiche vor allem Cadornas jammervolle Phrasenverrenkungen, die er über seine jetzige Lage gebrauchen muß. Dieser Vergleich kann uns mit berechtigtem Stolz erfüllen. Was unsere Heeresleitung tut, hat sie nach allen Seiten geprüft und abgewogen; starrer Verteidigung gehört bei ihr schon lange zu den Alten, elastische Kampfmethode ist an ihre Stelle getreten. Dem ist auch in diesem Falle Rechnung getragen worden.

Was nützt das Halten einer zertrommelten, zerwühlten, von tausenden von Granaten zur wilden Rede zerklüfteten Stellung, wozu die Opfer und der unvermeidliche Verlust an Gefangenen und Material, wenn man es auf Grund der Gesamtlage gar nicht nötig hat, sich in ihr zu schlagen? Die ganze Angelegenheit ist rein ökonomischer Natur. Und so hat die Oberste Heeresleitung am Chemin des Dames eine Siegfriedbewegung im kleinen vollzogen, die Sehne des bisher zum Feinde auspringenden Stellungsbogens in der allgemeinen Linie Filain—Craonne als Stellung gewählt und — dem Feinde damit das Konzept verdorben. Wir haben Zeit gewonnen, Kräfte aufgespart, die sich an entscheidender Stelle besser verwerten lassen; der Feind hat Zeit verloren, seine Angriffsvorbereitungen sind umsonst — unterdessen fallen in Italien die Würfel.

Mag die Feindespresse sich mit dem Händewinn von so und soviel Quadratkilometer französischen Bodens und einiger Dörfer brüsten, wir wissen es besser: Der Boden ist auf Jahre hinaus vernichtet, die Pflugschar wird sich an Stahl und Eisen wund reißen, die Dörfer stehen nur noch auf der Karte. Das ist der wirkliche Gewinn der Franzosen, man vergleiche ihn mit dem unsrigen.

Berlin, 7. Nov. (zb.) Der Kronrat hat sich eingehend mit der polnischen Frage beschäftigt; hierbei ist er, wie nach dem „Pol.-Anz.“ verlautet, zu einem Uebereinkommen gelangt, das eine Lösung des polnischen Problems im österreichischen Sinne vorsieht. Der Kaiser von Oesterreich soll den Titel ein. „Königs von Polen“ annehmen und Polen mit Oesterreich wieder in Personal-Union verbunden werden, wobei Galizien zum zukünftigen Königreich Polen geschlagen werden soll. Ein Ausgleich ist in der Richtung in Aussicht genommen, daß Litauen und Kurland in ein ähnlich. Verhältnis zu Preußen treten sollen, wobei in repräsentativer Hinsicht etwa an den Titel eines „Großfürsten von Litauen“ und „Herzogs von Kurland“ gedacht wird.

In Oesterreich scheint diese Ordnung der Dinge auch von den deutschen Parteien gebilligt zu werden. Sie legen indessen entschiedensten Wert darauf, daß über Polen die erforderliche Stärkung des Deutschturns in Oesterreich nicht vergessen wird.

Die „Wiess. Ztg.“ bemerkt dazu ganz richtig: Wenn der Kaiser von Oesterreich König von Polen werden soll, so kann der nach fünfmonatiger Arbeit durch eine besondere Kommission des polnischen Staatsrats festgestellte Entwurf einer Verfassung nicht Gesez werden. Dieser Verfassungsentwurf verlangt, daß der Träger der polnischen Krone in Polen wohne und nur mit Zustimmung des zukünftigen polnischen Landtags, der auch den ersten König zu wählen hat, die Krone eines anderen Staates tragen dürfe. Daß die Polen den Wunsch haben, zu Oesterreich geschlagen zu wer-

den, ist zu bezweifeln; sie wollen einen selbständigen Staat mit einem eigenen und zwar polnischen König bilden. In Preußen und auch im übrigen Deutschland wird man sich mit einer Befestigung des polnischen Thrones durch den Kaiser von Österreich nicht befreunden können. Preußens Staatssicherheit und damit die Sicherheit des Reiches können eine derartige Umklammerung nicht dulden, auch nicht von Freundesarmen. Wenn wir Preußen uns mit der Autonomie Polens abfinden sollen, kann es nur in der Form geschehen, daß Polen ein mit keinem seiner Nachbarn zusammengeschweißter Pufferstaat zwischen West und Ost wird.

— Ein neues Wort Madensens. Generalfeldmarschall von Madensen hat dem Pfarrer Kaufmann in Neuroda, der ihm jüngst die von ihm verfaßte verkehrstheoretische Denkschrift: „Neue Aufgaben und Ziele der Weltverkehrspolitik“ übersandte, ein eigenhändiges Dankschreiben geschickt, worin er schreibt:

„Gute Nacht, daß die Taten des Schwertes von den Worten und Federstrichen politischer Räte, Vor- und Nachsichten nicht umgekehrt gemacht werden.“

— Die kommenden Steuern. Der Präsident des Deutschen Handelstages hatte an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes folgendes Schreiben gerichtet:

„Nachdem wir leider die Erfahrung gemacht haben, daß der Deutsche Handelstag und die zur Vertretung von Industrie und Handel gesetzlich berufenen Körperschaften bei der Vorbereitung gesetzlicher Maßregeln vielfach übergangen sind, bitten wir gütigst, in Aussicht zu nehmen, daß dies bei der Vorbereitung der Ordnung des Reichshaushalts nach dem Kriege nicht geschieht. Möchten Eure Excellenz uns schon jetzt in einer mündlichen Unterredung darüber unterrichten, welche Pläne für die Ausbringung neuer Steuern betrieben werden, würden wir dafür dankbar sein.“

Darauf hat der Staatssekretär des Reichsschatzamtes erwidert:

„Zurzeit ist die Vorbereitung der Finanzgesetze noch nicht so weit gediehen, daß darüber Mitteilungen gemacht werden könnten; doch werden die kommenden gesetzgeberischen Maßnahmen in Fühlung mit den zur Vertretung von Industrie und Handel gesetzlich berufenen Körperschaften erfolgen.“

Wie dazu nach dem „B. L.-A.“ verlautet, sind Vereinbarungen mit dem Reichsschatzamt angedacht, um zu erreichen, daß Reich, Staat und Gemeinden bei der Ausarbeitung der neuen Steuern Hand in Hand arbeiten. Es kommt der Regierung darauf an, zu verhindern, daß etwa durch die neuen Steuerentwürfe Staat und Gemeinden ihre Steuerquellen abgegraben werden.

in Berlin, 7. Nov. In der heutigen Besprechung der vier Reichstagsfraktionen hat sich eine vollständige Einmütigkeit in der Beurteilung der gegenwärtigen Lage und der Vorschläge zur Überwindung der Schwierigkeiten ergeben. Die Verhandlungen mit dem Reichskanzler dauern fort.

in Berlin, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, dürfte als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Helfferich, (dessen Abschiedsgesuch vom Kaiser genehmigt wurde), in seiner Stellung als Vertreter des Reichskanzlers der Reichstagsabgeordnete Geh. Rat Erz. v. Haber in Frage kommen. Wie weiter verlautet, gilt die Befestigung der Stellung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums durch den preussischen Landtagsabgeordneten Geh. Reg.-Rat Dr. Friedberg als wahrscheinlich.

Berlin, 8. Nov. (ab.) Der „Vol. Mnz.“ meldet von der italienischen Front: Die an der Rätiner Front weichen den italienischen Massen stauen sich auf den Zugangsstraßen nach Belluno.

in Wien, 7. Nov. Anlässlich der jüngsten Siege in Italien verlieh König Karl u. a. dem Feldmarschall Erzherzog Eugen und dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg die Brillanten zum Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdecoration, dem General d. J. v. Below das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdecoration, und dem Generalleutnant Krafft v. Delmeningen das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdecoration.

Basel, 8. Nov. (ab.) „Daily News“ meldet aus Rom: Auch Padua und Verona wer-

den auf militärische Anordnung von den Zivilbehörden und den Konsuln verlassen. Die ihrer Ämter enthobenen zwei Armeekommandanten des italienischen Heeres werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Zürich, 8. Nov. Die Militärkritiker der Schweizer Zeitungen glauben, daß im Falle einer vollständigen Zurückdrängung der italienischen Südtiroler Front die Piave-Linie von den Italienern gleichfalls aufgegeben werden müsse und daß dann der neue Widerstand in der Gegend Verona—Padua liegen werde.

Zürich, 8. Nov. Die „Neue Correspondenz“ meldet aus London: Die Zentralmächte hätten die Absicht, für den Monat Dezember den Zusammentritt einer vorbereitenden Konferenz in Bern vorzuschlagen. Die Zentralmächte hätten den Vorschlag gemacht, daß jede kriegsführende Nation zwei Delegierte zu dieser Konferenz entsende. Die Delegierten Deutschlands seien Fürst Bülow und Dr. Helfferich. Laut gewissen neueren Informationen soll der Reichskanzler Graf Hertling diesen Vorschlag in seiner ersten Rede, die er am 22. November im Reichstag halten wird, öffentlich bekanntgeben. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, um derenwillen Graf Czernin sich nach Berlin begeben habe, sollen sich hauptsächlich mit diesem neuen Friedensangebot befassen.

— Der Schrei nach dem Verräter. Die italienische Presse schreibt, daß es sich bei den italienischen Katastrophen um Verräterwerk handeln müsse. „Gazette Ticinese“ beschuldigt die Sozialisten, Giolittianer und Katholiken des Verrats am Vaterlande und erhofft von Bissolati, daß er in schärfster Weise gegen den inneren Feind vorgehen werde. Der Sonnenfall in Italien müsse gerächt werden. Die Deutschen dürften nimmermehr bis Mailand gelangen.

Prag, 7. Nov. Tschechische Studenten stürzten die feierliche Inauguration des deutschen Rektors der Universität, des Professors Elsching. Die Studenten erbrachen gewaltsam die Türen zur Galerie der großen Aula und veranstalteten Lärmzügen, bis die Bedelle die Galerien räumten und wieder absperren. In akademischen Kreisen herrscht große Entrüstung.

in Petersburg 6. Nov. Nach einer Meldung der Petersburger Tel.-Agentur hat der militärische Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates infolge militärischer Maßnahmen des Militärgouverneurs von Petersburg die Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes abgebrochen und seinen Truppen den Befehl gegeben, der Regierung nicht zu gehorchen.

Gegen 5 Uhr abends gaben die Regierungsbehörden den Befehl, die Brücken zwischen den Arbeitervierteln und dem Zentrum der Hauptstadt zu zerstören.

Die Stadt wird von den der Regierung treuen Truppen militärisch bewacht.

in Wien, 8. Nov. Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Unsere Radiostation im Nordosten hat heute folgenden versammelten Funkpruch aufgenommen, der von Petersburg aus an alle Armeen versandt wurde:

Ausruf des Kriegsrevolutionären Komitees. (In offener Sprache. Der Anfang der Depesche fehlt.) ... Die politischen Gefangenen werden unverzüglich befreit. Die ehemaligen Minister Konowalow, Nischkin, Tereschtschenko, Malsaniowitsch, Nikititsch usw. wurden von dem revolutionären Komitee ins Gefängnis gesetzt. Kerenstki ist geflohen. Es wird allen Armeekorpsbefehlshabern anbefohlen, Maßnahmen zu treffen, um Kerenstki sofort zu verhaften und ihn nach Petersburg auszuliefern. Jede Hilfe zugunsten Kerenstkis wird als schweres Staatsverbrechen bestraft werden. In Petersburg hat die Arbeiter- und Soldatenrevolution gesiegt. Der allrussische Kongress der Arbeiter- und Soldatenrepräsentanten brüht die Hoffnung aus, daß auf den Eisenbahnen die Ordnung aufrecht erhalten bleibt und der Betrieb nicht eine Minute lang unterbrochen wird.

Danach hätte die maximalistische Revolution in überraschend kurzer Zeit den Sieg über die vorläufige Regierung, über Kerenstki und seinen Anhang davongetragen. Was nun kommen wird,

ist einstweilen noch ungewiß. Bisher wollten die Maximalisten den sofortigen Abschluß eines Friedens: ob sie dabei bleiben, auch wenn sie die Staatsleitung in der Hand haben, muß die nächste Zukunft lehren. Deutschland hat Zeit, die Entwicklung der Dinge ruhig abzuwarten. (Diese Meldung scheint durch folgende Drahtnachrichten ihre Bestätigung zu finden.)

in London, 8. Nov. Das Reutersche Bureau erhielt ein Telegramm der amtlichen Petersburger Telegraphen-Agentur, die in den Händen der Maximalisten ist. Darin heißt es, daß die Maximalisten die Stadt in der Hand haben und die Minister verhafteten. Der Leiter der Bewegung, Lenin, habe den sofortigen Waffenstillstand und den Frieden verlangt.

(St. Brln.) Kopenhagen, 8. Nov. „Sozialdemokraten“ berichtet aus Stockholm: Die Maximalisten nahmen verschiedene Mitglieder der Regierung gefangen. Lenin proklamierte das Programm der heutigen Regierung, das als Hauptpunkt einen sofortigen gerechten Frieden umfaßt. Auch Trotzki unterstrich in einer Rede vor dem Soviet seine Forderungen.

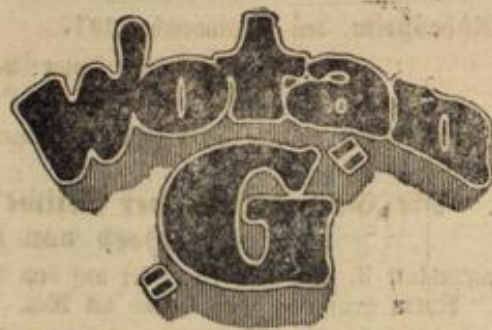
in Bern, 8. Nov. „Progres de Lyon“ meldet aus Petersburg: Das Landgut des Großfürsten Nikolai Michailowitsch bei Nikolskaja ist dem Erdboden gleichgemacht worden. Die sehr wertvollen Kunstschätze des Großfürsten sind verschwunden. Alle Untersuchungen zur Entdeckung der Schuldigen blieben ergebnislos. In Podoilien, der Ukraine und in Nordbessarabien ist die Lage durch die plündernden Banden sehr ernst. Die Regierung hat den Militärbehörden insolge dessen die Vollmacht gegeben, mit aller Strenge vorzugehen, um die Ordnung wiederherzustellen.

— Kerenstki gefangen? Die „Central News“ melden aus Petersburg: Die Zahl der bewaffneten Maximalisten beträgt 100 000. Viele Maschinengewehre aus geheimen Depots standen ihnen zur Verfügung. Die gesamte Marine unterwarf sich Lenin. Kerenstki ist gefangen. Vor den Gefangenschaft der Entente stehen starke Truppenabteilungen. (Ueber die Gefangennahme Kerenstkis liegt noch keinerlei Bestätigung vor.)

in Haag, 7. Nov. „Manchester Guardian“ vom 31. Oktober meldet aus Washington: Amerikanische Werften beschäftigen 205 000 Arbeiter, 300 000 und mehr sind notwendig, fehlen aber.

Geschäftliches.

Die Schweineverluste nehmen täglich zu, was bekanntlich auf mangelnde Wartung, Fütterung und Pflege, Abwesenheit der Tierärzte, unzureichende Impfung und anderes mehr zurückzuführen ist. Zum Schutz bleibt nur noch eine ausreichende Versicherung übrig. Eine Schweineversicherung gegen alle Schäden ist daher sehr zweckmäßig und unerlässlich. Zur Uebernahme solcher Versicherungen empfiehlt sich im heutigen Anzeigenteile die bereits 29 Jahre bestehende Viehversicherungsgesellschaft „Valensia“ in Halle, welche auch Pferde- und Rinderversicherungen betreibt, sowie trüchtige Stuten und männliche Zuchtstiere unter günstigen Bedingungen versichert.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Die Schutzmarke auf der Glasglocke



ist die Qualitätsmarke

Wotan „G“ Lampen sollten in keiner elektrischen Licht-Anlage fehlen. Sie sparen Strom und geben ein schönes warmes Licht.

Versichere Dein Schwein!

Eine Versicherung gegen alle Schäden, auch solche nach dem Schlachten entstanden, ist unerlässlich.
Man wende sich sofort an die
Viehversicherungsgesellschaft a. G.

„Halensia“ zu Halle a. S.

oder an deren Vertreter. gegr. 1888
Bisher über 4 1/2 Millionen Mark entschädigt.
Feste Prämie.

Auch Pferde und Rinder, sowie trüchtige Stuten, werden gegen alle Schäden versichert.
Vertreter u. Reisebeamte bei Gehalt u. Spesen allerorts gesucht.

Grundstücks-Verkauf.

Montag, 12. November, vorm. 11 Uhr,
werden im Saalbau Rölz dahier, die nachverzeichneten

Grundstücke der Erben Jakob Keller hier
unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich freiwillig versteigert:
a) Gemarkung Rüdesheim

Kartenbl.	Nr.		Ruten	Schub
10	41	Weinberg im Engerweg	177	28
10	43			
11	127	Wüst oberer Bischofsberg (am Ruhweg)	29	24
11	139	Wüst oberer Bischofsberg (am Holzweg)	21	76
12	43	Weinberg im Häuserweg	83	72
14	75	Weinberg im Reckader	54	28
14	86	Acker im Reckader	59	04
14	369/113	Garten im Reckader	76	28
14	372/114	Garten im Reckader		
21	476/267	Weinberg im Rottland	39	88
22	294			
22	336	Weinberg in der Gessel	108	28
22	709/460	Weinberg im Staud	22	52
23	274/201	Weinberg im mittleren Platz	25	00
24	136	Weinberg unter dem Eichenbäumchen	17	40
24	166	Weinberg am Brunnen	17	92
24	177	Weinberg am Stumpfenort	12	12
29	169	Weinberg Eisinger		

b) Gemarkung Eibingen

9	312	Acker im Reckader	92	56
9	320			
10	92	Weinberg im Kiesel	37	60

c) Gemarkung Geisenheim

24	3	Acker unterer Eibinger Weg	100	00
24	199/18			
24	200/18	Acker in der Kellersgrube	203	56

Grundstücke der Erben Karl Geh

Gemarkung Rüdesheim

24	157	Weinberg am Brunnen	76	00
29	230/53	Weinberg unterer Burgweg	37	96
24	281/16	Weinberg im Roseneck	98	28
24	62	Weinberg im Ramstein	62	48
13	225/43	Weinberg im Kiesel	100	52

Gemarkung Geisenheim

24	333/110	Acker auf der Lach	116	56
24	334/110	Acker auf der Lach	40	52
24	338/111	Acker auf der Lach	121	24
24	339/111	Acker auf der Lach	43	20

Rüdesheim, den 2. November 1917.

Der Königliche Notar: v. d. Seyde, Justizrat.

Im Anschluß an die vorstehende Versteigerung werden weiter freiwillig ausgebaut:

1. Die Grundstücke der Witwe Wölbert und des Josef Geep von hier

1. Kartenblatt 3, Nr. 114/19, Acker auf dem Ebental mit 21 Bäumen, 124 Ruten groß, an zwei Seiten am Weg.
2. Kartenblatt 5, Nr. 72, Acker auf dem neuen Ebental mit 16 Bäumen, 77 Ruten 44 Schub groß, neben dem Weg.
3. Kartenblatt 24, Nr. 31, Acker Kellersgrube, 63 Ruten 44 Schub groß, am Weg, Joh. Bapt. Sturm und dem ausgebagerten Grundstück.

2. Grundstücke des Lehrers Adam Roth

4. Kartenblatt 8, Nr. 70 und 71, Acker (Baumstück) Hochmayer, 74 Ruten 28 Schub.
5. Kartenblatt 8, Nr. 72 und 73, Acker (Baumstück) daselbst, 39 Ruten 76 Schub.

Rüdesheim, den 8. November 1917.

Der Königliche Notar: v. d. Seyde, Justizrat.

Bekanntmachung!

In unser Handelsregister A ist bei der Firma Louis Schleif in Rüdesheim am Rhein folgendes eingetragen worden:
Dem Buchhalter Karl Witter in Rüdesheim am Rhein ist Prokura erteilt.

Rüdesheim a. Rh., 7. November 1917.

Königliches Amtsgericht.

Grundstücks-Verkauf.

Am Sonntag, den 11. November,

nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Andreas Dezius, dahier, durch den als teigewählten in der Wirtschaft „Münchhof“ unter günstigen Zahlungsbedingungen folgende Grundstücke zum Verkauf ausbieten:

a) Gemarkung Rüdesheim:

Kartenblatt	Parzelle	Ruten	Schub
15	161/43 Garten auf der Lach	14	92
22	554/120 Holzung im Staud	9	—
22	121	11	84
22	122 Weiberg	14	68
22	118	17	60
22	83	18	16
7	324/164 Acker auf dem alten Ebental	44	48
22	117 Weinberg im Staud	20	20

b) Gemarkung Eibingen:

6	306 Weinberg im Streichkamp	24	08
9	128 in der Sandgrub	18	64
9	127 daselbst	18	88
9	116	28	12
9	117	16	76

Rüdesheim, den 5. November 1917.

J. Heinz, Auktionator.

Ländliches Anwesen

in oder bei Stadt mit Schulen. 5 bis 6 Wohnräume, großer Obst- und Gemüsegarten, Stall für Kleinvieh, 1 bis 2 Morgen Acker, Wiese und Weinberg dabei, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Anwesen“ befördert der Verlag des „Rheingauer Anzeigers“, Rüdesheim a. Rh.

Roth - Aepfel, Roth - Birnen, Aepfel und Birnen als Winterware, sowie verschiedene Sorten feinste Aepfel und Birnen zu haben bei

Gregor Dillmann,
Geisenheim, Marktstraße 4.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik Winkel.

Bureaufräulein.

Ein anständiges Fräulein aus guter Familie, das im Stenographieren und Maschinenschreiben perfekt ist und die Bücher selbständig führen kann (einfache Buchführung), von einer kleinen, besseren Weinhandlung in Rüdesheim sofort gesucht.
Gute Behandlung.

Offerten mit Angabe der Tätigkeit unter A. K. 102 a. d. Expedition d. Bl. Strengste Diskretion zugesichert.

Eine große Anzahl Lattenkästen, teils mit Nageldeckeln, sehr geeignet als
Kartoffelkästen

hat zu verkaufen die
August Reuter'sche
Weinkellerei
Rüdesheim a. Rh.

Winterpflanzen und Johannisbeersträucher

hat abzugeben
Leonh. Pfl., Gärtnerei,
Rüdesheim a. Rh.

Evangelische Kirche

in Rüdesheim.

Sonntag, den 11. November.
(23. n. Trin.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr: Gemeindevorabend mit Lichtbildervortrag über Luthers Leben und Wirken.

Kath. Kirche, Rüdesheim

24. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Von dem Antrakt auf dem Acker.

Matth. 13, 24—30.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse. 1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen mit Gebet für Vaterland und Meer. Das Gebet für Vaterland und Meer wird an den Wochentagen innerhalb der hl. Messe gehalten werden; die Abendandachten müssen der Lichtersparnis wegen eingeschränkt werden.

An den Wochentagen beginnt bis auf weiteres die 1. hl. Messe um 7 Uhr, die 2. um 1/2 8 Uhr, die beiden Schulmessen um 7 1/2 Uhr.

Dienstag um 1/2 7 Uhr ist im St. Josephskloster feierliches Hochamt zum Jahresfest der Benediction der Kapelle und nachm. 2 Uhr daselbst Andacht coram Exposito zu Ehren des hl. Stanislaus Kostka.

Donnerstag 1/2 7 Uhr Messe in der Schwesternkapelle.

Samstag von 5 Uhr ab Beichtstuhl; abends 1/2 8 Uhr Salve.